

## Gewerkschaftsforum Hannover:

Der Blick auf die Ereignisse rund um den Vormarsch der ISIS und die Errichtung ihres "Kalifats" ist hierzulande weitestgehend ein westlicher. Wie stellt sich das Ganze eigentlich aus arabischer Sicht dar?

In einem umfangreichen Interview für die linke italienische Tageszeitung "*il manifesto*" vom **27. August 2014** erläutert der irakische Analyst Salah Al Nasrawi, der für den in Katar beheimateten Fernsehsender "*Al Jazeera*" und die ägyptische Tageszeitung "*Al Ahrām*" schreibt, die Hintergründe der Entwicklung aus der Nähe. Seine Einschätzungen haben auch einen Monat danach nichts von ihrem Wert verloren.

### **SALAH AL NASRAWI - Irakischer Analyst und Journalist für "Al Jazeera"**

# Die Wut der Sunniten in den Händen der Dschihadisten

**Chiara Cruciati**

Das sunnitische Dilemma erschüttert den Irak. Der Hebel, dessen sich ISIS bei der Eroberung eines Drittels des Landes bediente, war die Wut der sunnitischen Gemeinde, der seit 2003 eine Kontrolle entrissen wurde, die sie fast ein Jahrhundert lang, seit der Unabhängigkeit im Jahr 1923, ausgeübt hat. In diesen zehn Jahren wurden die Sunniten zu Opfern einer diskriminierenden Politik, die zum bewaffneten Widerstand führte. Heute ist dieses Gefühl zusammen mit den fragilen regionalen Gleichgewichten das Instrument in den Händen der Milizen von Al-Baghdadi. Wir sprachen darüber mit Salah Al Nasrawi, einem irakischen Analysten und Journalisten, der für "*Al Jazeera*" und die ägyptische Tageszeitung "*Al Ahrām*" arbeitet.

**In welcher Weise hat die sunnitische Frage beim Vormarsch der Dschihadisten geholfen? Welche Rolle spielen die arabischen Regime bei der Unterstützung der sunnitischen Forderungen?**

"Der Irak wurde 80 Jahre lang von der sunnitischen Minderheit regiert. Mit dem Sturz von Saddam hatten die Sunniten den begründeten Eindruck alles verloren zu haben.

Das von den Vereinigten Staaten errichtete System erlaubte es der schiitischen Gemeinde die Kontrolle des Landes zu übernehmen, da ihr die Mehrheit der Sitze im Parlament zugesprochen wurde. Die Sunniten, die sich immer als die Gründer des Irak betrachteten, haben diese Situation nie akzeptiert und sie von Anfang an bekämpft. Dies erklärt das Aufbrechen der Spaltungen zwischen den Religionsgemeinschaften während der US-Invasion.

Hinzugefügt werden muss die regionale Dimension: 2003 landete der Irak in den Händen der Schiiten. Das führte zu einer erheblichen Verschiebung in den Kräfteverhältnissen des Mittleren Ostens. Länder wie die Türkei, Jordanien und Saudi-Arabien haben die schiitische Regierung niemals akzeptiert. Einige von ihnen haben sich darauf beschränkt, eine Änderung der irakischen Gleichgewichte abzuwarten. Andere haben sich dafür eingesetzt sie durch die Finanzierung von sunnitischen Gruppen oder militärische Hilfe für den bewaffneten Widerstand zu verändern. Die Schiiten ihrerseits haben (als ausgeschlossene und ausgegrenzte Minderheit in der gesamten arabischen Welt) zum ersten Mal die Möglichkeit gespürt, die Kontrolle eines Landes zu übernehmen und daraus einen Satelliten Teherans zu machen. So wurde der Irak zum Schauplatz des Konfliktes zwischen zwei Makro-Achsen: der iranisch-schiitischen und der saudisch-sunnitischen."

**Die sunnitische Front scheint jedoch, sowohl was die Ziele als auch was die Mittel angeht, gespalten zu sein.**

"Die Sunniten sind in ihrem Innern tief gespalten, in politische und militärische Kategorien, die gegenüber der schiitischen Regierung gegensätzliche Ansätze verfolgen. Wir können zwei große Gruppen erkennen. Die erste ist die, die sich sofort am politischen Prozess beteiligte und davon überzeugt war, die eigene Ausgrenzung mit friedlichen Mitteln bekämpfen zu können, das heißt durch die Wahlen, an denen sie sowohl 2005 als auch 2010 teilgenommen haben. Die zweite entschied sich für den bewaffneten Widerstand.

Innerhalb dieser zweiten Gruppe existieren Untergruppen. Erstens die getreuen Anhänger von Saddam Hussein (Generäle, Offiziere, Polizisten, Mitglieder der Geheimdienste und der Baath-Partei), die darum kämpfen wieder die politische Macht zu übernehmen. Zweitens salafistische und dschihadistische Gruppierungen, von denen sich einige innerhalb Al Qaidas bildeten. Sie sind sehr brutal, verfügen über Verzweigungen in allen sunnitischen Gebieten und sind für Anschläge auf die Amerikaner ebenso verantwortlich wie für jene gegen schiitische Zivilisten. Ihr Ziel ist die Schaffung eines islamisch-sunnitischen Staates. Eine Zielsetzung, die sie mit ISIS teilen, in die viele von ihnen eingetreten sind. Drittens die sunnitischen Stämme und ihre bewaffneten Milizen, die ein islamistisches und nationalistisches Programm verfolgen."

**Während der US-Besatzung hat Washington die Bildung einer Regierung mit schiitischer Mehrheit offen unterstützt, obwohl dies zu einem stärkeren iranischen Einfluss in Bagdad auf Kosten des saudischen geführt hätte. Was für einen Grund gibt es für eine solche Strategie?**

"Die Unterstützung der USA für die schiitische Mehrheit war eine Frage älteren Datums. Die entstand schon zehn Jahre früher. 1991, während des ersten Golf-Krieges, erhoben sich die irakischen Schiiten und nutzten dabei den Konflikt in Kuwait. Bei jener Gelegenheit rührte das Weiße Haus allerdings, auf Druck der sunnitischen Länder, keinen Finger. 2003 kam die Frage zur Wiedervorlage und dieses Mal verhielt sich Washington anders. Warum? Vor allem agierte die Bush-Administration auf Druck des 11. September. Die Neokonservativen waren der Meinung, dass der islamische Terrorismus meistens sunnitischen Ursprungs war und betrachteten die Schiiten als eine gemäßigtere und weltlichere Gemeinschaft. Es entstand die Notwendigkeit, die Schiiten zu unterstützen, um die regionalen Machtverhältnisse wieder auszugleichen.

Der andere Grund ist im Willen der USA zu suchen, ein gewisses Maß an Chaos in der Region aufrecht zu erhalten, eine Spaltung zwischen Ethnien und Religionen, um die Existenz des Staates Israel zu sichern. Seit seiner Gründung braucht der jüdische Staat eine Bedingung, um prosperieren zu können: die Spaltung des Mittleren Ostens in kleine und voneinander getrennte Gebilde im Irak, in Syrien und im Libanon. Das zionistische Projekt ist selbst als Mittel zur Zersetzung entstanden. Nach dem Motto: Besser eine gespaltene, fraktionierte arabische Welt mit vielen kleinen und schwachen ethnischen Regimen als große, mächtige und stabile Staaten auf wirtschaftlicher und militärischer Ebene.

Heute ist diese Zersetzung in der Region greifbar und scheint wieder Bestandteil des Schachbretts des Mittleren Ostens zu werden, so wie es sich [<US-Vizepräsident> Joe Biden](#) für die Aufteilung des Irak in drei konföderierte Gebilde (ein schiitisches, ein kurdisches und ein sunnitische) unter einem einzigen Banner, dem irakischen, vorgestellt hat. Eine sehr naive, wenn nicht heimtückische, Idee. Heute ist der Irak bereits in drei Teile gespalten und es wird unmöglich sein, ihn wieder zu vereinen. Das, worüber die USA derzeit reden, ist die Akzeptanz des aus der faktischen Realität und ihrer eigenen Strategie entstandenen Status quo. Der Einmarsch ins Land war der erste Schritt zur sektiererischen Aufspaltung. Und heute ist die Unterstützung allein für die Kurden ein weiterer Beweis dafür."

### **Wird der designierte Ministerpräsident Al Abadi mit dem Versuch der Bildung einer neuen Regierung der nationalen Einheit Erfolg haben?**

"Ich glaube, dass Al Abadi eine neue Regierung bilden wird, doch das löst das Problem nicht. Es bestehen große Zweifel an der realen Fähigkeit des neuen Ministerpräsidenten, einen geeinten Irak zu führen. Jede Gruppe schaut heute eher auf die eigenen Bedürfnisse und auf den eigenen Schutz als auf die Bedürfnisse einer breiteren und komplexeren Realität. Jeder kämpft ums eigene Überleben. Die Schiiten kämpfen gegen ISIS und Sunniten, um sich selbst und die Grenzen des Iran zu schützen. Das Problem ist, dass die Neudefinition des Landes, seine geographische Umgestaltung, ein langer und blutiger Prozess sein wird. Und dies bereitet Allen Sorge. Schiiten und Sunniten sind sich bewusst, dass die Einheit nur eine Erinnerung ist. Aber sie wissen auch, dass die Neugestaltung der Landkarte Zeit und Gewalt erfordern wird.

Die Sunniten ihrerseits sind verwirrt und innerlich gespalten. Sie könnten sich vom schiitischen und iranischen 'Joch' befreien, um dann in den brutalen Händen von ISIS zu landen. Der Kontrolle durch Teheran zu entfliehen, um in die einer Gruppe von Milizionären zu fallen, die aus allen Teilen der Welt kommen. ISIS demütigt sie. Deshalb fordern sie lautstark die Hilfe der internationalen Gemeinschaft. In den Botschaften, die in den letzten Tagen von den Führern der sunnitischen Stämme versandt wurden, ist der Wille erkennbar, jeden Kompromiss zu akzeptieren, nur um sich aus dem Klammergriff von ISIS zu befreien."

### **Wird die sunnitische Gemeinschaft am Ende in der Lage sein, sich gegen ISIS zu erheben?**

"Die irakischen Sunniten werden es niemals akzeptieren, unter einem islamischen Kalifat zu leben, mit einer solch brutalen Anwendung der Scharia. ISIS hat jedoch die Stärke einer vereinigten Führung auf seiner Seite, während die sunnitische Gemeinde im Irak, wie gesagt, intern tief gespalten ist: in Fraktionen, Stämme und Parteien, die den Kontakt zu den Menschen verloren haben.

Es gibt allerdings ein Element, das das Ballett der Bündnisse verändern könnte. Im Unterschied zu Syrien, wo die Dschihadisten die anderen Oppositionsgruppen gegen Assad gewaltsam bekämpfen, haben sie im Irak begriffen, wie tief die Stämme verwurzelt sind. Es ist möglich, dass ISIS in den kommenden Wochen Städte und Gemeinden an die <kurdischen> Peschmerga und die irakische Armee verliert und daher die Stammesführer braucht. Wenn sie sich den Sunniten gegenüber so verhält wie in Syrien, wird sie einen echten Widerstand erleben, andernfalls könnte sie deren Unterstützung bekommen.

Auf der anderen Seite ist da die irakische Regierung. Es bleibt abzuwarten, ob die neue Exekutive wirklich daran arbeitet, die sunnitische Gemeinde durch den Wiederaufbau der zerstörten Städte und Gebiete sowie das Ende der Diskriminierung zu absorbieren."

### **Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügungen in eckigen Klammern:**

**Gewerkschaftsforum Hannover**

Kontakt: [gewerkschaftsforum-H@web.de](mailto:gewerkschaftsforum-H@web.de)